

Steckbrief:

Europäischer Laubfrosch (*Hyla arborea*)

Stand: 04. März 2009

Zuordnung

Klasse: Lurche (*Amphibia*)

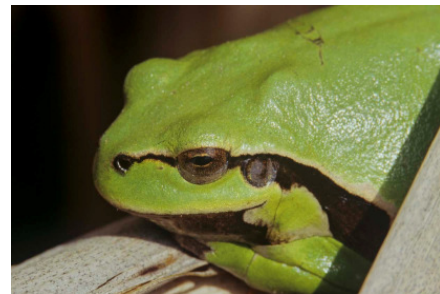
Ordnung: Froschlurche (*Anura*)

Familie: Laubfrösche i.w.S. (*Hylidae*)

Unterfamilie: Hylinae

Gattung: Laubfrösche (*Hyla*)

Art: Europäischer Laubfrosch



Merkmale

Die kleinen Frösche erreichen nur eine Körpergröße von vier bis fünf cm, wobei die Weibchen in der Regel etwas größer als die Männchen werden. Die Oberseite der Tiere ist meist grasgrün. Ihre Unterseite sowie die Innenseite der Extremitäten sind weiß bis hellgrau. Vom Nasenloch bis in die Nähe der Hinterbeinansätze zieht sich seitlich ein dunkles, nach oben hell gesäumtes Längsband. Am Ende zieht es hakenförmig etwas nach oben (so genannte „Hüftschlingen“). Finger- und Zehenspitzen der Tiere sind verbreitert und mit rundlichen Haftscheiben versehen. Selbst an Glasscheiben können sie sich damit bestens fortbewegen.

Die Kehle der Männchen ist faltig sowie bräunlich, gelblich oder orange, z. T. schmutzig grün gefärbt. Die Weibchen haben eine glatte, beige Kehle, die manchmal mit grasgrünen Flecken versehen ist.

Die Trommelfelle sind gut sichtbar und etwa halb so groß wie die stark hervortretenden Augen.

Laubfrösche können ihre Farbe wechseln. Neben der oberseits meist grünen Färbung, sind auch Grau-, Braun- oder Gelbtöne möglich. Auch dunkle Flecken und Marmorierungen treten auf. Die Umfärbung kann rückgängig gemacht werden. Ausnahmen sind hierbei blaue Tiere. Ihr Farbton kommt dadurch zustande, dass der gelbe Hautfarbstoff fehlt. Die Hautfarbe der grünen Laubfrösche kommt durch die Mischung von Blau- und Gelbanteilen zustande. Fehlt das Gelb, bleibt der Frosch blau.

Verbreitung

Laubfrösche sind in den größten Teilen Deutschlands verbreitet. Allerdings gibt es hierbei große Verbreitungslücken. Bevorzugt werden flache bis wellig geformte Bereiche der Tiefebene und des Hügellandes. Für die Wärme liebenden Tiere stellt die Höhenstufe offensichtlich eine klimatisch bedingte Limitierung dar. Aus diesem Grund sind sie auch in eher sommerkühlen Regionen wie z.B. nahe der Nordsee (Ostfriesland, Emsland, Unterelbe) nicht anzutreffen. Unnatürliche Verbreitungslücken der Tiere treten z.B. in den meisten westlichen Bundesländern auf, da dort starke Bestandsrückgänge zu verzeichnen sind. Aktuelle Verbreitungsschwerpunkte des Laubfrosches befinden sich u. a. in Mecklenburg-Vorpommern, in der Mittelbe-Niederung Sachsen-Anhalts und Niedersachsens sowie im Bereich des Leipziger Tieflandbeckens.

Lebensraum

Wer Laubfrösche beobachten möchte, sucht sie am besten in lichten Auwäldern, feuchten Wiesen und Weiden, Hecken, und Waldsäumen. Auch Abgrabungen wie Kies-, Sand- und Tongruben werden von ihnen bewohnt. Oberhalb von 1000 m NN sind sie nicht anzutreffen.

Nahrung

Zur Nahrung der Laubfrösche gehören überwiegend Insekten wie Fliegen, Käfer, Zikaden, Blattläuse sowie Spinnen.

Fortpflanzung

Die erwachsenen Laubfrösche halten sich von April bis Juni zur Paarung und zum Ablaichen in ihren Laichgewässern auf. Dabei bevorzugen sie stehende, reich strukturierte Gewässer. Sowohl in Pfützen wie auch an Seeufer-Bereichen, Teichen und Altarmen fühlen sich die Tiere wohl. Etwa 200 bis 1400 legt ein Weibchen. Die Eier sind oberseits hellbraun gefärbt und werden in zahlreichen kleineren Laichklumpen (etwa walnussgroß) an untergetauchten Pflanzen abgelegt.

Wissenswertes

Im Anschluss an das Ablaichen wandern die Frösche in ihre Sommerlebensräume ab. Diese liegen gelegentlich nur wenige Meter weiter, manchmal aber auch über einen Kilometer entfernt. Hochstauden, Gebüschsäume und Bäume dienen den Tieren hier als Lebensraum. Unter den heimischen Amphibien sind Laubfrösche die einzige Art, die sehr gut klettern kann. Ihre Haftscheiben an Finger- und Zehenspitzen helfen ihnen dabei. Mehr als 25 m klettern die Frösche teilweise in die Kronen der Bäume.

Winterquartiere der Tiere sind Hecken, Gebüsche, und Wälder. Dort halten sie bis zum nächsten Frühjahr Winterruhe.

2008 wurde der Europäische Laubfrosch von der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) zum „Lurch des Jahres“ gewählt.

Übrigens: Früher galten Grasfrösche als „Wetterfrösche“. Entsprechende Eigenschaften konnten den Tieren aber wissenschaftlich nicht nachgewiesen werden.

Beobachtungszeitraum

April bis Oktober

Bedrohung

Der Europäische Laubfrosch wird in der Kategorie 2 (stark gefährdet) der Roten Liste Deutschlands geführt.

Quellen

Dieter Glandt, Heimische Amphibien, Aula-Verlag, 2008

www.wikipedia.de

www.froschnetz.ch

Foto: Thomas Stephan